

von der Hand in den Mund leben. Mit dem, was wir heute für die Entwicklung der LPG ausgeben, bauen wir das bessere Leben von morgen.

#### Der Weg muß klar sein

In den LPG Typ III, die den überwiegenden Teil der Nutzfläche des Dorfes bewirtschaften, gilt es, einen Plan für die Perspektive bis 1970 auszuarbeiten. Dabei sollten für die Jahre bis 1970 die Hauptrichtung der Produktionsentwicklung, der Betriebsorganisation, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Investitionstätigkeit und der Qualifizierung der Genossenschaftsmitglieder bestimmt werden.

Es muß klar herausgearbeitet werden, wie unter den gegebenen natürlichen Bedingungen mit den verfügbaren Arbeitskräften und Produktionsmitteln durch eigene Akkumulation Produktion und Arbeitsproduktivität maximal erhöht werden können. Diese LPG sollten ihre Perspektivpläne bis Anfang 1965 ausarbeiten.

In den fortgeschrittenen LPG Typ III, in denen sich die Mitglieder bereits mit ihrer ganzen Arbeitsweise auf die Bedingungen der Großproduktion eingestellt haben, in denen stabile Leitungen vorhanden sind und die Genossenschaftsmitglieder aktiv an der Leitung ihrer LPG teilnehmen, sollte in Zusammenarbeit mit dem Kreislandwirtschaftsrat ein Plan des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden ausgearbeitet werden.

Die Festlegung der Hauptproduktionsrichtung und die Kombination der Produktionszweige ist dabei so festzulegen, daß die Gesamtheit dieser Betriebe die Produktion bei allen Erzeugnissen in dem Umfang steigert, wie das für die Versorgung der Bevölkerung in den Planaufgaben gefordert wird.

In den LPG mit noch niedrigem Produktionsniveau geht es darum, in den Jahren 1964 bis 1965 den Anschluß an die wirtschaftlich gefestigten LPG herzustellen. Dazu müssen die Mitglieder mit Unterstützung der Produktionsleitungen für die nächsten zwei Jahre ein genaues Programm für die Erhöhung der Produktion und der Arbeitsproduktivität ausarbeiten. Bestehen noch ernste Mängel in der Leitung der LPG, so sollten die LPG ihre Vorschläge ausarbeiten und in Zusammenarbeit mit dem Kreislandwirtschaftsrat umgehend einen Plan des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden ausarbeiten.

Bei der Durchführung des Ministerratsbeschlusses über die produktionsfördernde Verwendung der wegfallenden Subventionen für die Technik ist davon auszugehen, daß Mängel in der genossenschaftlichen Arbeit nicht durch Erhöhung des Aufkaufanteils ausgeglichen werden können.

Die Produktionsleitungen sind verpflichtet, den LPG mit noch niedrigem Produktionsniveau, die unter ungünstigen natürlichen Bedingungen wirtschaften und über wenig Arbeitskräfte verfügen, bei der Festigung der Produktionsgrundlagen und der Anwendung neuer Technologien vorrangig zu helfen.

In den LPG Typ I und II bestehen die Hauptaufgaben darin, konsequent nach dem Statut zu arbeiten, die sozialistische Betriebswirtschaft zu verwirklichen und die Arbeit von Spezialistengruppen zu entwickeln.

Auf dieser Grundlage gilt es, mehr Futter zu produzieren, Futterreserven anzulegen, mit der genossenschaftlichen Viehhaltung zu beginnen, die Leistungen der Tierbestände der Genossenschaftsmitglieder schneller zu erhöhen und die genossenschaftlichen Fonds zu stärken, um mehr Mittel für die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, den Kauf der Technik und die Errichtung von Bauten einsetzen zu können.

Die Vorstände der LPG Typ I und II sind auch für die Entwicklung der tierischen Produktion in der individuellen Viehwirtschaft der Mitglieder verantwortlich. Zu ihren Pflichten gehört es, die Bestandsentwicklung und Leistungssteigerung des gesamten Viehbestandes zu planen und zu kontrollieren, um durch Wettbewerb, Erfahrungsaustausch und richtige Futterverteilung die Planerfüllung zu sichern.

Die in einem Teil der LPG Typ I bestehende Stagnation der Produktion muß im Jahre 1964 überwunden werden. In diesen Genossenschaften ist das wichtigste, die sozialistische Perspektive zu klären und zu helfen, alte, für die LPG nicht mehr brauchbare Gewohnheiten zu überwinden.

Um die Vorteile der sozialistischen Großproduktion nutzen zu können, empfiehlt es sich, daß sich kleine LPG Typ I, die eine unwirtschaftliche Größe haben, zur gemeinsamen Produktion mit den übrigen im Dorf bestehenden Genossenschaften entschließen und solche genossenschaftlichen Einrichtungen wie zum Beispiel den Bau von Kälberställen usw. schaffen.

#### Die Planung vervollkommen

Die Planung erfolgt jetzt so, daß wir nur noch Orientierungsziffern für das staatliche Aufkommen an Getreide und Kartoffeln sowie Kennziffern für die Belieferung mit Düngemitteln und für die Bereitstellung von Investitionsmitteln erhalten. Für die übrigen Erzeugnisse werden Verträge abgeschlossen. Unser Arbeiter-und-Bauern-Staat überträgt uns damit eine große Verantwortung. Dieser Verantwortung werden wir gerecht, indem wir reale Pläne erarbeiten. Der Plan ist dann real, wenn er darauf gerichtet ist, die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten mit den verfügbaren Arbeitskräften und Produktionsmitteln optimal zu nutzen. Für die Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte ergibt sich daraus die Aufgabe, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den LPG-Vorständen, Brigaden und Spezialistengruppen während der Plandiskussion zu erreichen, daß alle Reserven erschlossen werden. Dann wird der Plan ein realer Plan der Produktionssteigerung und keine schematische Aufteilung von Kennziffern.

Die nach dem VI. Parteitag der SED eingeleitete Zweijahresplanung entspricht besser den Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion. Das macht es erforderlich, bereits jetzt die Planvorschläge für das Jahr 1965 auszuarbeiten und mit der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1964 auch die Voraussetzungen für eine höhere Produktion im Jahre 1965 zu schaffen.

In den Betriebsplan gehören die Aufgaben zur Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die dazu notwendigen materiellen und finanziellen Mittel und auch die Schulungsmaßnahmen. In verschiedenen LPG wird aber der Plan des wissenschaftlich-technischen Fortschritts nur formal ausgearbeitet, damit